

*Hans von Königsegg, Vogt der Herrschaft Feldkirch, entscheidet mit seinen Beisitzern den zwischen der Flurbehörde der Achtzehner der Stadt Feldkirch und Altstadt einerseits und Eglin Knod von Tosters und Konrad Spalt von Ruggell andererseits herrschenden Konflikt wegen ihrer auf der Allmend gelegenen Güter.*

*Or. (A), StadtA Feldkirch, 1017. – Pg. 71/24,5 (Plica 5,6) cm. – Siegel fehlt. – Rückvermerk (15. Jh.): Ain spruchbrief zwischen den achtzehner vnnnd dem Spalten vnd dem Eglin Knoden vssslags halb. (18. Jh.): Spruchbrief von Herr Hannsen von Könseggk, die achtzehen von der Statt vnd Alltstatt an ainem vnnnd Eglin Knoden von Tosters, Conrnat Spallten von Ruggall am anndernthail Ein- vnnnd Ussschlags halben betreffend 1491; (19. Jh.): samt Hausbau abthun.  
Literatur: Bilgeri, Feldkirch, S. 207f.*

l<sup>1</sup> Jch<sup>a</sup>) Hanns von Künigsegkh<sup>1</sup> ritter, vogt zū Veltkirch<sup>2</sup>, bekenn vnd thūn kunt allermeniglich mit dem brieff. Als sich jrrung gehalten hāt zwūschen den ersamen erbern vnd wysen etc. den achtzehen von der statt Veltkirch vnd von der Alltstatt<sup>3</sup>, über wōnn vnd waid gesetzt, an ainem l<sup>2</sup> vnd Eglin Knoden von Tosters<sup>4</sup> vnd Cūnrat Spallt von Ruggell<sup>5</sup> am andern tail, sachhalben wie hernach volgt. Daran ich ain tag, si baidere syt gegeneinander zū hören, für mich gesetzt vnd zū mir berufft hab die ersamen wysen Jacob Wittennpach<sup>6</sup>, hūbmaister zu Veltkirch, l<sup>3</sup> Stoffeln Schnetzer vnd Hanns Pollinger min vnnndervogt. Sind demnach baidtail vor mir vnd benanten min bisitzer erschienen. Vnd hat sich Eglin Knod beklagt, wie im die bemelten achtzehen ain aigenn gūt zu Nofels<sup>7</sup> gelegen vssgeslagenn, das sin vordern vnd er als aigen l<sup>4</sup> jnnligent gūt lennger jnngehebt genutzt vnd brucht habenn, dann kainer gewōr recht sy oder verfachen müge vnd wō des not sy, so begerte er, darumb von den eltesten kuntschafft zū hören in hoffnung sich das erfinden sōll. So hat sich Cūnrat Spallt erklagt, nāchdem l<sup>5</sup> er von Stoffel Schnetzer da ain aigen gūt hōwachs vff<sup>b</sup>) gelegen vmb ain mercklich sūmm geltz erkoufft vnd daruff mit swerem costen ain behusung gesetzt vnd buwen, also haben im die achtzehen ain bott thān, da nit zu husen vnd die dannen zethūn, des er, l<sup>6</sup> wō er es thūn sōll, verderblich beswārt sy. Vnd hānd daruff baid mich angerufft vnd gebetten, die achtzehen zū bittenn, damit er, Eglin Knod, by sinem jnnligenden gūt nutz vnd gewōr belib, desglich er, Cūnrat Spallt, by siner behusung vff dem sinen, angesechen das er sust kain l<sup>7</sup> hofstatt hab vnd vermug vnd souern die achtzehen das gūtlich nit thūn wōllen, verhoffen si, ōn recht dauon nit entsetzt werdenn. Darzū die achtzehen von statt vnd land geanntwūrt vnd anfangs erzelt den mercklichen widerwillen vffrūr vnd jrrung, so vor jāren l<sup>8</sup> zwūschen der statt Veltkirch vnd den von der Alltstatt wōnn vnd waid halben gewesen sy. Demnach do durch ain vogt zu Veltkirch vnd annder im lannd der vertrag gemacht worden sy, das die statt Veltkirch nūn vnd die von der Alltstatt nūn mann vsschiessen l<sup>9</sup> vnd dargeben, dieselben achtzehen man von ir aller wegen über wōnn vnd waid zū richten vnd zū handdeln allen gewalt haben sōllen vnd ainem yeden zethūn als dem andern by den aiden, so si all darumb schweren. Solichs nū bisher also gehalten, das die achtzehen alle jār, l<sup>10</sup> oder wenn des not ist, ze ring vmbher gānd, die zūn vnd gūtter, welche vssligen sōllen, vffthūgen vnd allwegen darumb by iren aidenn vnd nāch der eltesten

vnd besten küntschaftt mit ir vrtail erkennen vnd richten vnd was si also ye vffthā gericht büsst vnd gehandelt, l<sup>11</sup> das ist daby beliben vnd dem gelebt, jnmassen statt vnd lannd des ouch mitainannder ains ist wordenn, auch deshalb bisher mitainannder in friden vnd gütter nachburschafft beliben vnd herkomen. Demnach sich Eglin Knod vnpillich beklag, angesehen das sin l<sup>12</sup> güt vssligen sölle, vor ouch vffthā sy worden vnd si, achtzehen, an dem ennd mit ir vrtail by iren geswornen aiden vnd nach der besten küntschaftt gericht habenn, daby es billich beliben soll. Ob er aber vermainte, das si im vnrecht thā hettenn, wenn er si darumb l<sup>13</sup> fürnem, bekennen si, schuldig sin, jm antwürt zū gebenn. Vmb dasselb ouch ich als vogt zū Veltkirch si fürzuordern vnd zū entschaiden hab, ob si yemant vnrecht tättenn. Cūnrat Spalltz halbenn redten si also. Wie wol villicht er das güt mug erkoufft habenn, l<sup>14</sup> darab ain nütz des jārs mug nemen, so sy doch das Veltkircher vnd Alltennstetter allmain wönn vnd waid vnd söll kainer an dem ennd husen, allerlay vrsach halben, so si darumb erzallten. Rufften mich daruff an, si by sölhem zū hanthaben vnd zū schirmen. Nū als ich l<sup>15</sup> in bemeltem handel des Knoden vnd Spalltz, wo si die ding mit recht erdurhen söllten, ettwas sorg gehebt, hab ich demnach mit sambt minen bisitzer zwüschen baiden tailen söllich mittelweg gesücht vnd fünden. Namlich das Eglin Knod von siner klag des vsschlags l<sup>16</sup> gestannden ist vnd die achtzehen gebettenn hat, jm die büssenn, der er mer dann aine überganngen, nachzulässenn, das si nū vff min vnd sin bitt gütlich gethā. Daruff ich betādinget, nachdem Eglin Knod vff dem güt ettlich sāt hāt vnd wō er das güt yetz vffthū l<sup>17</sup> söllt, jm die zūuerlieren giengen, also soll vnd mag Eglin Knod das güt jnnhaben vnd die sāt beschirmen bis er die darab nymbt, darnach soll er dem vsschlag leben vnd gehorsam sin etc. Fürö des Spaltz halben, als ich von sintwegen, ouch er, die achtzehen gebetten, l<sup>18</sup> jm die büssen, so er überganngen, ouch nachzulassen, des nū die achtzehen nit willig wāren, hab ich also abgeredt, das Spallt die behusung dannen thū soll vnd nit mer da husen. Doch so soll er noch frist habenn bis sant Martins tag nechstkombt vnd ee l<sup>19</sup> sant Martins tag ist, das die behusung dannen sy vnd im alsdann die büssen ouch nachgelassen sin. Ob aber sannt Martins tag vergieng vnd die behusung noch da wer, habenn die achtzehen jnen die büssen gegen Spallt vorbehalltenn. Des begertten l<sup>20</sup> die achtzehen von mir ains abschaidis besigelt mit minem anhangenden jnsigel, doch mir vnd min erbenn ōn schaden. Geben an dornntag nach sant Jōrigen tag nach Cristi geburt viertzehnhundert vnd jm ains vnd nūntzigisten jāren.

a) *Initiale J 14,8 cm lang.* – b) *Die Örtlichkeit ist nicht genannt, der Platz 3,5 cm dafür auf der Zeile jedoch offengelassen.*

<sup>1</sup> *Hans v. Königsegg, (1490)-1515 Vogt in Feldkirch.* – <sup>2</sup> *Feldkirch, Vorarlberg (A).* – <sup>3</sup> *Altenstadt, Gem. Feldkirch.* – <sup>4</sup> *Tosters, Gem. Feldkirch.* – <sup>5</sup> *Ruggell.* – <sup>6</sup> *Jakob Wittenbach, 1484-1491 Hubmeister in Feldkirch.* – <sup>7</sup> *Nofels, Gem. Feldkirch.*